

aus höchst unzufriedener, aufbegehrender Laienbewegung, Volksbewegung, waren darin wachsend engagiert. Wurden demgemäß, oft schwer unterscheidbar, auch politisch, nicht nur kirchlich als Ketzer denunziert. Lollarden, Beghinen, die ‚Brüder vom freien, vom starken, vom vollen Geiste‘ bis hin zu den Täufern, dann Hussiten standen zu jeder ihrer Obrigkeiten konträr. (...) Myein, die Augen schließen, das bezieht sich derart, christlich-mystischen Ernstfalls, auf das Erwachen eines anderen Sinns, wie er ein elendes Draußen, ein im Elend haltendes Droben durchaus messen und verwerfen ließ.“¹⁰ Also ist Mystik mit Rebellion auf einen Begriff zu bringen; daß übrigens, wie die Zitate zeigen, die umwälzendsten Denker dieser Zeit auf jenen historischen Zusammenhang sich eingelassen haben, verbürgt noch einmal seine Stimmigkeit und Aktualität. Demgemäß soll, nach Ernst Bloch, auch Walter Benjamin zu Wort kommen, der von der mystischen Versenkung spricht als dem „Bewußtsein, allein mit seinem Gott zu sein“ (auch: mit ihm eins zu sein). „An diesem Bewußtsein ist in den großen Zeiten des Bürgertums die Freiheit erstarkt, die kirchliche Bevormundung abzuschütteln. In den Zeiten seines Niedergangs mußte das gleiche Bewußtsein der verborgenen Tendenz Rechnung tragen, diejenigen Kräfte, die der einzelne im Umgang mit Gott ins Werk setzt, den Angelegenheiten des Gemeinwesens zu entziehen.“¹¹ Der kirchlich abgeseignete Verfall der Mystik zur selbstgenügsamen, selbstzufriedenen Devotion, zur Innerlichkeit ohne Sprengkraft, ist jedoch unverwechselbar mit dem ganz anderen, wovon sie ausging; das war gemeint, wenn hier mystische Versenkung rebellischer Erhebung nicht als entgegengesetzt, vielmehr als vorausgesetzt begriffen wurde.

Noch der größte Revolutionär jener (und nicht nur jener) Zeit, *Thomas Münzer*, ist undenkbar ohne sein großes Vorbild, dessen Predigten er stets las und mit sich führte: *Johannes Tauler*, Mystiker und Präzeptor der Laienbewegung zu Straßburg und anderswo.

¹⁰ Ebda. S. 285.

¹¹ Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit. In: W. B., *Illuminationen*. Ausgewählte Schriften, Frankfurt/Main 1961, S. 148–184; hier S. 183 (Anm. 18).